

## Ein Blatt vom Himmel.

Hoch oben in der dünnen, klaren Luft flog ein Engel mit einer Blume aus dem Garten des Himmels. Indem er die Blume küßte, fiel ein ganz kleines Blättchen herab, in den erweichten Boden, mitten im Walde, und schlug sogleich Wurzel und trieb Wurzel und Schößlinge mitten zwischen andern Gewächsen.

„Das ist ein possirlicher Steckling, der da,“ sagten sie. Und Niemand wollte ihn anerkennen, weder Disteln noch Brennesseln.

„Das wird wohl eine Art Gartenpflanze sein,“ sagten sie, und nun wurde die Pflanze als Gartengewächs verhöhnt.

„Wo willst du hin?“ sagten die hohen Disteln, deren Blätter alle mit Stacheln bewaffnet sind.

„Du lässest die Bügel gar weit schießen, das ist dummes Zeug! Wir stehen nicht hier, um Dich zu tragen!“

Der Winter kam, der Schnee bedeckte die Pflanze; von ihr aber bekam die Schneedecke einen Glanz, als werde sie auch von unten vom Sonnenlicht durchströmt. Als das Frühjahr kam, zeigte sich ein blühendes Gewächs, herrlich wie kein anderes im Walde.

Nun machte der botanische Professor sich auf, welcher es Schwarz auf Weiß hatte, daß er Das war, was er eben war. Er befah die Pflanze, er kostete sie, aber sie stand nicht in seiner Pflanzenlehre; es war ihm nicht möglich herauszufinden, in welche Classe sie gehöre.

„Das ist eine Abart!“ sagte er. „Ich kenne sie nicht. Sie ist nicht in das System aufgenommen.“

„Nicht in das System aufgenommen?“ sagten Disteln und Brennesseln. Die großen Bäume, die ringsum standen, sahen und hörten es, aber sagten nichts — weder Böses noch Gutes, und das ist immer das Klügste, wenn man dumm ist.

Da kam durch den Wald ein armes, unschuldiges Mädchen; ihr Herz war rein, ihr Verstand groß durch den Glauben; ihr ganzes Erbtheil, war eine alte Bibel; aber aus ihren Blättern sprach Gottes Stimme zu ihr: Wenn die Menschen uns Böses zufügen wollen, da heißt es ja von Joseph: „Sie dachten Böses in ihren Herzen, doch Gott lenkte es zum Guten.“ Leiden wir unrecht, werden wir verkannt und verhöhnt, da tönt es von ihm, dem Reinsten, dem Besten, von ihm, den sie verspotteten und an das